

## Stanser Genossen für CO2-neutrale Energie

*Die Stanser Genossenbürger sind für den Ausbau ihres Wärmeverbundes. Gleichzeitig stimmen sie an der Genossengemeinde dem Umbau der Heizzentrale zu.*

Nomen est omen. Coronabedingt treffen sich die Stanser Genossenbürger bei der Stuidenhütte zur ordentlichen Genossengemeinde, notabene in der Halle, wo sonst Holzschnitzel gelagert sind. Und genau um dieses Naturprodukt dreht sich am Donnerstagabend die Diskussion. Schon länger gehört die Stanser Genossenkorporation zu den Vorreitern in Sachen Wärmeverbund. Und weil die Nachfrage nach dieser CO2-neutralen Energie weiter steigt, wird an der Genossengemeinde über den Ausbau des Leitungsnetzes sowie dem Um- und Ausbau der Heizzentrale in Oberdorf diskutiert. Das Investitionsvolumen beträgt total 18 Millionen Franken. Das sei viel Geld, gibt der Genossenrat zu verstehen, ist aber gleichzeitig überzeugt, dass sich der Umstieg auf erneuerbare Energieträger lohne. Erst recht, weil der Rohstoff Holz im Kanton vorhanden und Energieholz für die Nidwaldner Waldbesitzer ein wichtiger Absatzmarkt sei.

Bei den Genossenbürgerinnen und -bürgern nicht umstritten ist an diesem Abend, dass sich die Korporation weiterhin für diese CO2-neutralen Energie engagiert. Fragen wirft jedoch der Leitungsbau von der Heizzentrale in Oberdorf bis zum Niederdorf in Stans auf. Zu lang sei diese Leitung und mit den dafür vorgesehenen Erstellungskosten von 8,5 Millionen Franken liesse sich auch eine zweite Heizzentrale in der Nähe der zukünftigen Energieabnehmer im Niederdorf bauen. Natürlich habe der Genossenrat auch diese Variante geprüft, führt dieser ins Feld. Am Ende überzeugte die Argumentation des Rates, so dass der Antrag auf Ablehnung der Netzerweiterung ins Stanser Niederdorf chancenlos bleibt. Klar dann die Sache mit der Netzerweiterung in Richtung Schulhaus Oberdorf. Die Ausgabe von 2 Millionen Franken sind dafür vorgesehen. Die Genossengemeinde stimmt diesem Antrag ebenso zu wie den 7,5 Millionen Franken für den Um- und Ausbau der Heizzentrale in Oberdorf. Mit dieser Zustimmung verabschiedet sich die Genossenkorporation Stans gleichzeitig von der Holzverstromung. Diese wird ersetzt durch einen Kombiofen, dem sowohl Alt- wie Waldholz zugeführt werden kann. Der Antrag auf die Erweiterung der Kompetenzerteilung an den Genossenrat für den zusätzlichen Ausbau des Leitungsnetzes bei den nun bewilligten Netzerweiterungen Niederdorf und Umgebung Schulhaus Oberdorf ist dann reine Formsache.

Weit weniger umstritten waren zwei vorzeitige Verlängerungen von Baurechtsverträgen um zusätzliche 50 Jahre. Damit kommt die Genossengemeinde dem Wunsch der Baurechtsnehmern entgegen, die mit der Zustimmung der Genossengemeinde Planungssicherheit für die Weiterentwicklung der auf diesen Parzellen beheimateten Unternehmen haben. Das Baurechtsgesuch der Politischen Gemeinde Stans betrifft den geplanten Neubau eines Wasserreservoirs im Gebiet Kreuzegg durch die Wasserversorgung. Aufgrund der Tatsache, dass mit dieser Sanierung die Versorgungssicherheit, eine einwandfreie Wasserqualität sowie der Brandschutz sichergestellt werden kann, stimmten die Stanser Genossenbürgerinnen und -bürger unüblich einer Baurechtsdauer von 100 Jahren zu. Die Rechnung der Stanser Genossenkorporation schliesst mit Gewinn ab, obwohl bei den Baurechtszinsen die Einnahmen von zwei Monaten fehlen. Aufgrund von Corona hat die Genossenkorporation Stans im Jahr 2020 bei allen Baurechtsnehmern auf die Erhebung von zwei Monatszinse verzichtet und so ein Zeichen zugunsten der Volkswirtschaft gesetzt. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt, wie auch die Ausrichtung der Genossame für das nun abgeschlossene Geschäftsjahr.